



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau des Bildungswesens im Hochschulbereich nach 1970

Empfehlungen

Wissenschaftsrat

Bonn, 1970

2. Ausbau der bestehenden Hochschulen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8308

Es wird in den kommenden Jahren — und in einer an ihrer Entwicklung interessierten Gesellschaft überhaupt — zu einer wesentlichen Aufgabe werden, bestimmte Schwerpunkte für die wissenschaftliche Arbeit rechtzeitig in ihrer Thematik und Notwendigkeit zu erkennen sowie dahingehend zu spezifizieren, daß die Arbeit in den betreffenden Gebieten tatsächlich aufgenommen werden kann und von der Allgemeinheit in ihrer Bedeutung erkannt wird. Im Gesamtsystem der Hochschulen muß politisch, strukturell und finanziell sichergestellt sein, daß solche Akzentuierungen in Forschung und Lehre ihren angemessenen Ausdruck finden.

IV. 2. Ausbau der bestehenden Hochschulen

Durch die vorgeschlagenen Kapazitätsberechnungen wird sich feststellen lassen, wie groß die Ausbildungskapazität zur Zeit im Hochschulbereich ist. Es wird dann zu prüfen sein, bis zu welcher Größenordnung und in welcher Weise die jetzigen Hochschulen ausgebaut werden können.

Ausbaukriterien

Dem Umfang einer Hochschule sind äußere und funktionale Grenzen gesetzt. Die Möglichkeiten zum Ausbau werden wesentlich von den Grundstücksverhältnissen, von dem Siedlungsgefüge, der zukünftigen Entwicklung und nicht zuletzt von der Stadtplanung des Hochschulortes bestimmt. Die Zahl der Studenten sollte in einer angemessenen Relation zu Größe und Einwohnerzahl des Hochschulortes bzw. des regionalen Verflechtungsraumes stehen. Weiter findet die Ausbaumöglichkeit einer Hochschule ihre Grenzen in ihrer eigenen Funktionsfähigkeit. Ihre Organisation, ihre Verwaltung, insbesondere aber die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Kommunikation setzen eine gewisse Überschaubarkeit voraus, die auch bei der Möglichkeit organisatorischer Untergliederungen eine Frage der Gesamtgröße ist.

Allgemeingültige Angaben über die optimale Größe von Gesamthochschulen werden sich kaum machen lassen. Unter Beachtung der angeführten Gesichtspunkte sollten die Einrichtungen einer Gesamthochschule in Städten bzw. Regionen bis zu 200 000 Einwohnern jedoch auf 8 000 bis 15 000 Studenten beschränkt werden, in größeren Städten bzw. Regionen sollten sie 20 000 Studenten nicht überschreiten. In Millionenstädten, wie Hamburg und München, sowie in Zentren von Ballungsgebieten vergleichbarer Größe, wie z. B. Frankfurt a. M., könnte die Studentenzahl eines Gesamthochschulbereichs

höher liegen, sollte aber 25 000 nicht überschreiten. Dem steht die Errichtung weiterer Gesamthochschulen in diesen Städten nicht entgegen.

Der Übergang zu Gesamthochschulen kann einmal durch die Umstrukturierung, d. h. durch Differenzierung der Studiengänge bestehender Hochschulen erfolgen. Zum anderen werden verschiedene Einrichtungen des tertiären Bereichs zu Gesamthochschulen zusammengefaßt werden können. Wenn die oben angegebenen Studentenzahlen überschritten werden, wird jeweils zu entscheiden sein, ob der Transfer eines Teiles der Studiengänge an andere Hochschulorte stattfinden kann oder ob eine weitere Gesamthochschule am gleichen Ort gegründet werden soll.

Wieweit sich die einzelnen bestehenden wissenschaftlichen Hochschulen unter Einbeziehung der für eine Zusammenfassung zu Gesamthochschulen in Betracht kommenden Einrichtungen erweitern lassen, läßt sich nur unter Berücksichtigung der örtlich verschiedenen Ausbaumöglichkeiten ermitteln. Es wird daher empfohlen, alsbald die vorhandenen Ausbaumöglichkeiten bei den bestehenden Hochschulen festzustellen und — gegebenenfalls unter entsprechender Umstrukturierung — einen Ausbau durchzuführen.

Feststellung
der Ausbau-
möglichkeiten

IV. 3. Neue Gesamthochschulen

a) Zahl der neuen Hochschulen

Selbst unter der Annahme, daß die Kapazität der bestehenden Hochschulen um 50 % erweitert werden kann, müssen für die Ausbildung der im nächsten Jahrzehnt zu erwartenden Studenten noch mindestens 400 000 Studienplätze an neuen Gesamthochschulen geschaffen werden. Für die Größe dieser neuen Gesamthochschulen gelten die gleichen Kriterien wie für den Ausbau der bestehenden Hochschulen. Geht man von Hochschulen mit durchschnittlich 12 000 Studenten aus, sind mindestens 30 Neugründungen erforderlich.

30 neue
Gesamthoch-
schulen

b) Standorte

Für die Lokalisierung neuer Gesamthochschulen ist die Prüfung zahlreicher Voraussetzungen erforderlich. Es sind alle Kriterien heranzuziehen, die auch die Ausbaumöglichkeiten bestimmen, so vor allem die Größe der Stadtregion, die jetzige und absehbare künftige Einwohnerzahl, die in vorhandenen Bildungseinrichtungen gegebenen Ansatzpunkte für die Bil-